

Die Katzengeburt

Wann geht es los?

Beträgt die Dauer der Schwangerschaft beim Menschen ungefähr 40 Wochen, ist es bei der Katze nach durchschnittlich 63 bis 65 Tagen so weit. Aber auch extrem kurze Tragzeiten von 59 Tagen bis zu extrem langen von etwa 71 Tagen wurden bei der Katze bereits beobachtet.

Bei vielen Katzen kann der aufmerksame Katzenbesitzer bereits einige Tage vor der Geburt leichte Wehentätigkeit feststellen. Die Gebärmutter, bei der Katze ist sie etwas anders geformt als beim Menschen, sie hat zwei Hörner (uterus bicornus), fängt bereits mit „Probekontraktionen“ an, sich auf die bevorstehende Geburt vorzubereiten. Manche Katzen haben vor der Geburt leichten klaren Ausfluss, dieser muss aber nicht bei jeder Katze bemerkt werden, denn er wird meist sehr schnell durch Ablecken entfernt.

Katzenmütter bewegen sich bis zum Ende der Trächtigkeit noch völlig normal. Bei großen Würfen kann es jedoch vorkommen, dass die Katze sich nicht mehr richtig im Analbereich säubern kann. Hier sollte der Mensch dann mit einem feuchtwarmen Waschlappen nachhelfen.

Leider können auch Frühgeburten vorkommen, z.B. ausgelöst durch Stürze aus großen Höhen. Aber auch das Absterben von einem oder mehreren Früchten oder die vorzeitige Ablösung einer oder mehrerer Plazenten kann einen Abort auslösen. Bei Kätzchen, die vor dem 57. Tag geboren werden, hat man in der Regel keine Chance, sie durchzubringen. Zum einen ist der Saugreflex noch nicht ausgebildet, sondieren mit einer Magensonde ist hier das Mittel der Wahl, doch ist das Hauptproblem die mangelnde Lungenreifung, welche den Kätzchen das Atmen unmöglich macht.

Familienkatzen möchten ihren Menschen bei sich haben

Hat die Katze eine enge Bindung zum Menschen, wird sie es ihn wissen lassen, wenn es so weit ist. Manche Katzen warten sogar regelrecht mit der Geburt, bis der von ihnen geliebte Mensch wieder zu Hause ist.

So hat die Katze einer Bekannten die Geburt vier Tage hinausgezögert, bis ihre „Hebamme“ wieder aus der Klinik entlassen wurde. Noch während sie im Flur den Mantel ablegte, verlor die Katze Fruchtwasser und rannte im gestreckten Galopp zur Wurfkiste. Eine Stunde später hatte die Familie vier entzückende neue Mitglieder.

Die drei Phasen der Geburt

Die Geburt ist auch bei der Katze hormonell gesteuert. Sie lässt sich ähnlich wie beim Menschen in drei Phasen einteilen: die Einleitungsphase, die Pressphase und die Austreibungsphase. Natürlich durchläuft die Katze die beiden letztgenannten Phasen häufiger, da in der Regel mehrere Kätzchen geboren werden.

So läuft die komplikationslose Geburt ab

Eigentlich leiten die Kitten ihre Geburt selbst ein, denn wenn sie sozusagen „geburtsreif“ sind, werden wiederum Hormone ausgeschüttet und die Geburt kommt in Gang. Wenn die Katze merkt, dass es so weit ist, wird sie unruhig und sucht den Kontakt zu ihrem Besitzer. Zumindest gilt dies für die meisten in enger menschlicher Obhut lebenden Katzen.

Es gibt aber auch Katzen, die sich für ihre Geburt völlig zurückziehen und sogar warten, bis im Haus alles schläft und es wirklich absolut ruhig ist. Daher empfiehlt es sich, in jedem Fall ein oder zwei Wurfkisten rechtzeitig bereitzustellen und

Schranktüren geschlossen zu halten, da diese auch gerne als Wurfkiste missbraucht werden. Bei manchen Katzen kann es auch nötig werden, Kratztonnen und hoch angebrachte Höhlen in Kratzbäumen rechtzeitig zuzustopfen, um der Katze einen solch gefährlichen Wurfplatz unmöglich zu machen.

Doch zurück zum Normalfall und der Katze, die ihren Besitzer mit in das Geburtserlebnis einbezieht: Sie führt ihren Menschen zu der vorbereiteten Wurfkiste. Sie legt sich hinein und beginnt, verstärkt die Vulva zu lecken. Die Atemfrequenz ist durch die einsetzenden Wehen erhöht. Auch fällt häufig bereits einige Stunden vor der Geburt auf, dass die Körpertemperatur der Katze um etwa ein Grad abfällt (allerdings ist dies nicht bei allen Katzen der Fall). Während der Presswehen liegt die Katze auf der Seite, die Hinterextremitäten werden weggestreckt und werden in der Wurfkiste häufig gegen die Wand abgestützt. Nun wird die Fruchtblase am Ausgang der Vagina sichtbar. Die Austreibungsphase dauert bei Katzen länger als bei anderen multiparen Tieren (multipar bedeutet nichts anderes als mehrgebärend). Die Welpen erscheinen beim Durchtreten durch die Geburtsöffnung relativ groß. Das Geburtsgewicht der Katzenwelpen liegt bei durchschnittlich 100 Gramm. Das ist aber nur ein Richtwert. Bei manchen Rassen liegt das durchschnittliche Geburtsgewicht eher bei 80 Gramm, bei anderen eher bei 120 Gramm. Gerade bei sehr großen Würfen (ab etwa sieben Welpen) kann es aber auch vorkommen, dass Kitten mit einem Geburtsgewicht von weniger als 60 Gramm geboren werden. Auch geschieht es, dass Katzen sich mit Welpen von mehr als 160 Gramm „plagen“ müssen. Ist der Welpen geboren, befreit ihn die Katze von den Eihüllen, beißt die Nabelschnur ab und leckt das Neugeborene trocken. Durch das Lecken mit der rauen Zunge wird die Atmung des Welpen angeregt. Durch Zug an der Nabelschnur wird auch die Nachgeburt (Plazenta) geboren und dann von der Katze gefressen (Placentophagie). Das sieht für den Menschen vielleicht etwas brutal aus, hat aber für die Katze große Vorteile. Sie erhält so wertvolle Nährstoffe, Mineralien und Vitamine.

Komplikationen der Geburt

Die meisten Katzen bringen ihre Babys relativ komplikationslos zur Welt. Allerdings kann es auch Probleme geben.

Primäre Wehenschwäche

Es ist von Anfang an keinerlei Wehentätigkeit erkennbar. Der Geburtstermin ist aber bereits verstrichen. Diese Art von Wehenschwäche kommt häufiger bei Erstgebärenden vor. Hilfsmaßnahmen: Energiezufuhr durch Traubenzuckerlösung und Vitaminpaste (Nutrical, Calopet oder Ähnliches); geschieht dann noch immer nichts, kann nur der Tierarzt helfen. Er wird versuchen, durch Gabe eines Wehenmittels und eines Uterospasmolytikums die Geburt in Gang zu bringen oder einen Kaiserschnitt (Sectio Caesarea) machen, um Mutter und Welpen zu retten.

Sekundäre Wehenschwäche

Nach der Geburt einer oder mehrerer Früchte stockt die Geburt. Hilfsmaßnahmen siehe oben. Merkregel: Ist die Pause nach der Geburt eines Welpen länger als zwei Stunden - kontaktieren Sie den Tierarzt.

Trockener Geburtskanal

Dauert die Geburt eines Welpen längere Zeit an und sind die Geburtswässer abgefließen, wird der Geburtskanal trocken. Der Welpen gleitet dann nicht vollständig heraus und bleibt im Geburtskanal stecken. Die Mutterkatze hat oft große Schmerzen. Zumeist sind dann nur Kopf und Vorderextremitäten durchgetreten oder

bei „Beckenendlage“ (Steißlage) nur Becken und Hinterextremitäten. Wer etwas Erfahrung hat und es sich zutraut, kann etwas Gleitmittel (Paraffinöl) in den Geburtskanal einbringen und den Welpen durch vorsichtigen, aber kräftig gleichmäßigen Zug an Hautfalten über den Extremitäten (mit der Wehe ziehen) aus seiner misslichen Lage befreien. Ansonsten wird der Gang zum Tierarzt unvermeidbar. (Nie an einzelnen Extremitäten oder dem Schwanz ziehen - Gefahr des Abreißens!)

Bei den im Folgenden beschriebenen Störungen, die bei der Geburt auftreten können, kann nur der Tierarzt helfen (Kaiserschnitt).

Beckenenge bzw. „rachitisches Becken“

Das Becken der Katze ist nach einem Beckenbruch so verengt, dass die Welpen nicht durchtreten können. In seltenen Fällen können nach schweren Stoffwechselstörungen Beckendeformationen auftreten, die eine normale Geburt unmöglich machen.

Der Muttermund öffnet sich nicht

Einhorngravidität

(Alle vorhandenen Welpen liegen in einem Uterushorn.) Der Muttermund öffnet sich nicht. Die geringe Anzahl der Welpen lässt einen Mangel an fetalen Hormonen vermuten, die für die Auslösung der Geburt notwendig wären.

Zu großer Welpen

Vor allem, wenn die Katze nur ein Baby trägt, kann dieses so groß sein, dass es nicht auf normalem Weg geboren werden kann.

Uterusruptur

Die Gebärmutter reißt. Dies kommt bei Überdosierung oder zu häufiger Gabe von Wehenmittel vor. Daher gilt für den Laien: Finger weg von Wehenmitteln! Sie gehören ausschließlich in die Hände des Tierarztes.

Zwei Welpen treten gleichzeitig in den Geburtskanal ein

Fehlerhafte Haltung der Welpen

(Kopf-Brust- und Kopf-Seiten-Haltung) Querlage (z.B. der Kopf des Welpen tritt anstatt in den Geburtskanal in das andere Uterushorn ein) sowie Missbildungen der Welpen können den Geburtsablauf behindern.

Woran Sie erkennen können, dass etwas nicht stimmt:

Die Katze ist extrem unruhig, hat starke Wehen über mehrere Stunden, ohne dass etwas geschieht.

Die austretenden Geburtswässer sind grünlich oder stark eitrig und riechen übel.

Die Katze hat Fieber.

Im Zweifel: Immer den Tierarzt aufsuchen oder ihn um einen Hausbesuch bitten!

Vorbereitungen vor der Geburt und hilfreiche Utensilien

Bisher konnten Sie lesen, wie eine Katzengeburt normalerweise abläuft, aber auch was bei dieser „natürlichsten Sache der Welt“ schief laufen kann. Ab jetzt geht es um

die Dinge, die Sie vorbereiten können und im Haus haben sollten, bevor die Geburt beginnt. Denken Sie einfach daran: Geburten und Regen haben etwas gemeinsam: Richtig unangenehm kann die Sache eigentlich nur werden, wenn sie einen unvorbereitet trifft. Die meisten Katzen gebären problemlos und Sie dürfen nur als Seelenröster und Zuschauer fungieren. Damit Sie auf alle Eventualitäten vorbereitet sind, lesen Sie diesen Artikel gerade als Zuchtanfänger vielleicht nochmals rechtzeitig vor dem zu erwartenden Großereignis durch und Sie werden sehen, wenn alles gut vorbereitet ist, können Sie zusammen mit Ihrer Katze ganz ruhig auf die Babys warten und sich dann an der gelungenen Schar kleiner Katzenkinder erfreuen.

Die Wurfkiste

Katzen, die sich draußen, ohne menschliche Hilfe, ein Plätzchen für die Geburt ihrer Kinder aussuchen müssen, wählen instinktiv ein ruhiges, geschütztes warmes dunkles und nach Möglichkeit weich gepolstertes Versteck aus. Nicht selten ist dies der Heuboden eines Stalles, wo in die Stroh- und Heuberge regelrechte Tunnel gegraben werden, um schließlich warm und geschützt die Jungen zu gebären. Für unsere verhätschelten Stubentiger müssen wir, in Ermangelung eines Heubodens, welcher uns sicher auch etwas „unhygienisch“ erscheinen würde, den geeigneten Wurfplatz bereitstellen, wenn wir nicht wollen, dass unsere Katzenmama in spe ihren hoffnungsvollen Nachwuchs in unserem Bett auf dem Paradekissen oder im Kleiderschrank zur Welt bringt (beide Plätze sind nicht gerade unbeliebt bei der Katze ...).

Eine Wurfkiste sollte nach Möglichkeit so gestaltet sein, dass die Katze bequem ausgestreckt auf der Seite liegen kann und sich bei Bedarf mit den Hinterbeinen an der Wand abstützen kann.

Bei Mehrkatzenhaushalten, in denen damit zu rechnen ist, dass sich auch noch mehrere „Tanten“ an der Aufzucht beteiligen werden, auch Katzenväter wurden schon bei der „Arbeit“ als Geburtshelfer gesichtet, empfiehlt es sich, die Wurfkiste etwas größer zu wählen, da sonst für die Mama und ihren Nachwuchs kaum mehr Platz bleibt.

Bei meinen Katzen hat sich eine Naturholzkiste mit den Maßen: 70 Zentimeter lang, 40 Zentimeter hoch und 50 Zentimeter tief bewährt, aber ein sauberer Pappkarton ähnlicher Größe erfüllt seinen Zweck sicher genauso gut. Körbe sind nicht so gut geeignet, da man sie nur sehr schwer reinigen kann. Pappkartons kann man nach der Aufzuchtphase wegwerfen, Kisten aus Holz kann man hervorragend mit einem Dampfstrahler hygienisch sauber machen. Kunststoffboxen sind ebenfalls prima zu reinigen, aber manche Katzen fühlen sich darin nicht sehr wohl, zudem sollte man bei neuen Kunststoffboxen immer darauf bedacht sein, dass sie nicht mehr den typischen „Kunststoff-Geruch“ ausströmen. Dieser Geruch lässt auf nicht gerade gesundheitsförderliche Ausdünstungen des Materials schließen - und Mutter und Kinder verbringen die ersten Wochen ja hauptsächlich in dieser Kiste!

Was ist die beste Unterlage?

Die gewählte Kiste polstert man nun mit alten ausgekochten Bettlaken aus. Als oberste Schichten verwenden erfahrene Katzenzüchter gerne so genannte „Moltex“-Betteinlagen (eigentlich für inkontinente Menschen entwickelt; gibt es in Apotheken und Sanitätshäusern).

Diese Einlagen saugen sehr viel Flüssigkeit auf und man kann sie Schicht für Schicht, nach jedem Baby, unter der Mutter wegziehen, so dass sie immer sauber und trocken liegt. Nach Gebrauch werden diese entsorgt. Die Methode wirkt auf den ersten Blick nicht sehr umweltfreundlich, wenn man aber bedenkt, dass verwendete

Bettlaken oder Molton-Windeltücher oft zweimal gewaschen (am besten ausgekocht) werden müssen, um sie richtig sauber zu bekommen, entpuppt sich die Methode als gar nicht so verschwenderisch.

Die Wurfkiste sollte an einem ruhigen, zugfreien, nicht zu kalten Platz aufgestellt werden. Am besten baut man die Kiste schon etwa eine Woche vor dem Termin auf, damit die werdende Mutter schon ein wenig „Probeliegen“ kann.

Auch zu große Hitze in der Umgebung der Wurfkiste sollte gerade bei sommerlichen Temperaturen vermieden werden, sonst packt Mutter Katz womöglich ein und zieht um!

Also achten Sie auf Beschattung des Raumes und Erhaltung einer normalen Wohnraumtemperatur. So in etwa 20 bis 22 Grad Celsius sind absolut in Ordnung - in der „Kinderstube“ muss es nicht übermäßig warm sein, es sei denn, es sind unterentwickelte Frühchen zu versorgen, dann kann es nützlich sein, auch die Umgebungstemperatur etwas hochzufahren.

Alles für die "Erstversorgung"

Neben der Wurfkiste gilt es aber noch weitere Dinge vorzubereiten. Jedes Baby, das zur Welt kommt, muss eventuell von Ihnen „erstversorgt“ werden, wenn die Mutter nicht weiß, was zu tun ist, oder womöglich nicht mehr dazu in der Lage ist.

Zum Trockenrubbeln eignen sich harte, nicht weich gespülte Frottierhandtücher (nehmen Sie am besten welche, die sich auskochen lassen, denn bei hohen Waschttemperaturen werden die Handtücher wieder richtig sauber). Zum Abnabeln brauchen Sie eventuell eine desinfizierte Schere und ausgekochten Zwirn oder, für die Profis, chirurgisches Nahtmaterial für den Fall, dass Sie die Methode des Abnabelns mit „bloßen Händen“ nicht vorziehen.

Weiterhin sollten Sie ein Desinfektionsmittel für ihre Hände parat haben. Eine Waage mit möglichst feiner (zwei Gramm) Einteilung sollte ebenfalls vorhanden sein.

Katzenbabys brauchen Wärme

Katzenbabys kühlen noch sehr leicht aus, sie haben noch nicht die Fähigkeit, ihre Körpertemperatur ohne Hilfe stabil zu halten. Sie sollten daher auch eine Rotlichtlampe im Haus haben, für den Fall, dass die Katzenmama sich nicht um die Babys kümmert und das Wurflager ständig oder auf Dauer verlässt, was aber zum Glück nicht oft geschieht.

Die Rotlichtlampe muss ungefähr 70 Zentimeter über dem Wurflager installiert werden und sollte es nur so weit bestrahlen, dass für die Kätzchen auch die Möglichkeit besteht, aus dem durch die Lampe bestrahlten Teil der Wurfkiste zu entkommen. Überhitzung der Kitten hat einen mindestens so schädlichen Effekt wie Unterkühlung.

Ein Heizkissen auf Stufe eins geschaltet, erzielt einen ähnlich guten Effekt, allerdings sollte man ein solches nie unbeaufsichtigt lassen (wegen eventueller Fehlfunktion bei technischem Defekt).

Sollte ein Transport zum Tierarzt notwendig werden, muss ein großer Kessel mit warmer Unterlage sowie eine Wärmflasche bereitstehen.

Auch an Flaschenaufzucht denken

Für den Fall, dass die Mutterkatze einen Kaiserschnitt benötigt und für die Aufzucht der Katzenbabys ausfällt, sollten Sie alle Utensilien für die Flaschenaufzucht im Haus haben. Also Katzenaufzuchtmilch, Babyflaschen mit Saugern und Einwegspritzen rechtzeitig besorgen. Bei großen Würfen über sechs Babys werden Sie diese Utensilien sowieso brauchen, da Sie in der Regel dann zumindest ab der zweiten

Woche etwas zufüttern müssen, um die Mutter zu entlasten. Achtung: Wenn Sie mit einer Blutgruppenunverträglichkeitsreaktion rechnen müssen (Sie kennen doch sicher die Blutgruppe Ihrer Katze und die des Paarungspartners, oder?), sollten Sie neben den Fütterungsutensilien auch Testkarten für die Bestimmung der Blutgruppe mittels Nabelschnurblut bereithalten!

Eventuell sollten Sie auch die Telefonnummer Ihres Katzenclubs (Ammenvermittlung) bereithalten oder eines Freundes, dessen Katze gerade ebenfalls Nachwuchs erwartet oder gerade welchen bekommen hat, damit im Notfall die Neugeborenen möglichst schnell eine Ammenmutter erhalten können.

Das Geburtsprotokoll

Zu einer optimal geleiteten Katzengeburt gehört auch ein detailliertes Geburtsprotokoll. Hier werden die Uhrzeit (Uhr bereitlegen), das Geschlecht und die Farbe sowie das Gewicht jedes Kätzchens notiert. Profis schreiben auch auf, ob das Baby in Kopf- oder Steißlage geboren wurde und notieren, ob der Nachwuchs spontan geatmet hat, „ausgeschüttelt“ werden musste oder Ähnliches.

Weiterhin sind auch Telefon in Reichweite sowie die Telefonnummer Ihres Tierarztes, einer Tierklinik mit 24-Stunden-Notdienst sowie die Telefonnummer von ein oder zwei Züchtern mit viel Erfahrung griffbereit aufzubewahren, sowie natürlich ein Schreibgerät, um alle Notizen ausführen zu können.

Ruhe bewahren ist oberste Menschenpflicht

Was man leider nicht einfach so bereitlegen kann, aber für den Erfolg oder Misserfolg der ganzen „Transaktion Geburt“ von großer Bedeutung ist, ist ganz einfach Ruhe und ein kühler Kopf.

Gerade erstgebärende Katzen sind oft etwas unruhig. Springt ihr liebster Mensch nun auch noch wie ein „wild gewordenes Eichhörnchen“ um die Wurfkiste herum oder zeigt ansonsten schreckliche Nervosität, überträgt sich diese Unruhe zusätzlich auf die Kätzin.

Katzengeburten dauern manchmal sehr lange, der Mensch muss auch abwarten können. Wer ungeduldig und unruhig ist, sollte sich vielleicht etwas beruhigende Lektüre beschaffen, vielleicht auch ein schönes Katzenbuch, welches das Thema Katzengeburt in Wort und Bild behandelt ...

"Stau" im Geburtskanal

Bleibt ein Katzenbaby im Geburtskanal stecken (trockener Geburtskanal), brauchen Sie ein Gleitmittel. Dazu eignen sich Paraffinöl oder zur Not auch Speiseöl.

Atmet ein Baby nicht sofort spontan und ist der Kreislauf schwach, können Sie für diesen Fall beim Tierarzt Tropfen (Respirot) organisieren, die dem Kitten ins Maul verabreicht werden und Herz- und Kreislauffähigkeit stimulieren. Lassen Sie sich hierzu vom Tierarzt beraten!

Weiterhin sollten Sie eine Energie- und Vitaminpaste im Haus haben (Nutrical, Calopet, Nutrigel Plus oder Ähnliches), auch Kalziumgaben können sinnvoll sein. Lassen Sie sich, was Medikamente angeht, die Sie womöglich brauchen könnten, vorher vom Tierarzt Ihres Vertrauens beraten!

Der Zaubertrank für die Mama

Viele Katzenzüchter mixen ihrer Kätzin einen speziellen Energiedrink, den sie nach Abschluss der Geburt erhält. Jeder hat da sein „Geheimrezept“.

Wir haben gute Erfahrungen mit folgender Zusammensetzung gemacht: ein Eigelb von einem legefrischen Ei (nachweislich Salmonellenfrei!), zwei Esslöffel

Speisequark (40 %), zwei Esslöffel frische süße Sahne, ein Teelöffel Traubenzucker, ein wenig Kalziumpulver sowie drei Esslöffel heißes Wasser werden mit einem Schneebesen zu einem schaumigen Drink verrührt. Unsere Damen lieben diesen Drink und schlabbern ihn gierig von lautem Schnurren begleitet.

Homöopathische Tipps

Auch die Naturheilkunde hält vieles bereit, was einer Katze die Geburt erleichtern kann. Ausführlich alle Möglichkeiten der homöopathischen Geburtsvorbereitung und Geburtshilfe zu schildern, würde den Rahmen eines solchen Artikels bei weitem sprengen.

Wer hier intensiv einsteigen möchte, sollte sich entsprechend mit Fachliteratur versorgen oder einen erfahrenen Tierarzt mit Zusatzbezeichnung

„Naturheilverfahren“ beziehungsweise einen Tierheilpraktiker zu Rate ziehen.

Ein paar einfache Ratschläge seien hier jedoch zusammengefasst:

Pulsatilla D4, täglich eine Gabe etwa ab dem 55. Trächtigkeitstag, oder D12 zweimal täglich, durchbluten und erweichen die Geburtswege.

Caulophyllum D6 alle 30 bis 60 Minuten bei Wehenschwäche sowie nach der Geburt Sabina D6 zur Rückbildung der Gebärmutter haben sich allgemein bewährt.

Bei Milchmangel bringt Phytolacca D4 die Milch zum Fließen, wenn das Gesäuge normal ausgebildet ist und der Milchfluss nur psychisch gebremst ist.

Pulsatilla D12 hilft bei unterentwickeltem Gesäuge. Weiterhin haben sich zweimal zwei Milliliter Fencheltee (oder auch spezieller Milchbildungstee für

Menschenmamas, die stillen - allerdings schmecken diese Tees nur den wenigsten Katzen) täglich zur Steigerung des Milchflusses bewährt.

Wichtig ist insbesondere bei langhaarigen Katzenmüttern, die Haare um das Gesäuge zu kürzen, damit die Babys gut an die Zitzen herankommen.

Bei allen Katzenmüttern, ob Kurz- oder Langhaar, sollte man die Zitzen auch auf eine vorhandene Wachsschicht kontrollieren. Manche Katzen haben eine so schuppige dicke Schicht um die Zitzen, dass die Kleinen wirklich nur schlecht trinken können, die Schicht lässt sich aber problemlos vom Gesäuge abmassieren.

Diese Ausführungen zur Homöopathie sind - wie bereits erwähnt - nur kleine Hilfen, auch mit Bach-Blüten, Reiki sowie Aromatherapie lässt sich eine Geburt positiv beeinflussen. Wer hier einen intensiven Einstieg wünscht, möge sich entsprechend informieren.

Wenn die Mutter nicht weiß, was zu tun ist

Häufiger als die beschriebenen Komplikationen kommt es vor, dass die Katzenmutter, vor allem, wenn es der erste Wurf ist, nichts mit den geborenen Welpen anzufangen weiß. Hier ist Ihr schnelles Handeln gefragt!

- Zunächst muss das Baby aus der Fruchthülle befreit werden (mit dem Kopf beginnen). Es kann sinnvoll sein, das Baby auszuschleudern, um womöglich aspiriertes Fruchtwasser aus den Atemwegen zu entfernen, dazu wird der Welp sicher mit dem ganzen Körper (Kopf bitte ebenfalls sicher fixieren) umfasst und dann in zügigen Abwärtsbewegungen mit dem Kopf nach unten ausgeschleudert. Auch ein Absaugen des kleinen Kätzchens mit dem Mund kann den gewünschten Erfolg bringen. Lassen Sie sich das Vorgehen von einem erfahrenen Züchter oder dem Tierarzt VOR (!) dem Termin demonstrieren.

- Die Welpen müssen nun abgenabelt werden. Dazu ist es am praktischsten, mit den gründlich gesäuberten Händen (desinfizieren schadet sicher nicht!) die Nabelschnur ca. zwei Zentimeter vom Welpen weg mit den Fingernägeln erst blutleer zu reiben und dann mit den Fingernägeln „durchzuknibbeln“. Durchschneiden mit der

desinfizierten Schere erzielt den gleichen Effekt.

In vielen Büchern liest man, man soll die Nabelschnur abbinden und dann durchschneiden. Ist der Welpen aber sehr agil, dreht und wendet sich und schreit, dauert dieses Handling mit dem sterilen Zwirn oft zu lange. Obendrein ist der Welpen oft noch mit der noch in der Mutter befindlichen Nachgeburt verbunden, dreht und wendet sich die Mutter ebenfalls, wird ein Abbinden oft sehr schwierig, so dass sich die erste Variante des Abnabelns als wesentlich leichter praktikabel herausgestellt hat.

- Nun muss der Welpen trockengerubbelt werden. Dazu nimmt man am besten ausgekochte Frottierhandtücher, die nicht weichgespült sein sollten. Rubbeln Sie ruhig kräftig, denn Sie stimulieren so die Atmung des Welpen. Nun verbringt man den trockenen Welpen an den Bauch der Mutter, wo er beginnt, eifrig nach den Zitzen zu suchen.

- Die Nachgeburt wird der Mutter vorgelegt, damit sie sie fressen kann. Manche Mutterkatzen nehmen sie nur klein geschnitten an.

Viel Erfolg und gesunde Babys!

So, nun sind Sie gerüstet für eine anstehende Geburt. Ich wünsche Ihnen viel Freude bei diesem wirklich einmaligen Erlebnis mit Ihrer geliebten Samtpfote und gesunde Babys, die problemlos aufwachsen.

Sie werden feststellen, dass Sie und Ihre Katze nach so einer gemeinsamen Anstrengung ein noch intensiveres Verhältnis zueinander haben!

Noch ein kleiner Tipp zum Schluss: Ehemänner (aber auch Ehefrauen), die kein Blut sehen können, schickt man besser aus dem Geburtsraum. Sie brauchen unter Umständen beide Hände und alle Gedanken für Ihre Katze, der Sie beistehen möchten. Kollabierende Familienangehörige, aber auch nervige Kleinkinder oder dauernd brabbelnde ältere Kids verbannt man da lieber aus dem Zimmer, denn Sie wollten ja eigentlich bei Ihrer Katze bleiben und nicht den Göttergatten umsorgen, der sich beim Anblick der Angelegenheit in eine vorübergehende Ohnmacht geflüchtet hat ...